

Ernährungswirtschaft innovativ

Wirtschaftsminister Albrecht Gerber besuchte Uckermärkische Unternehmen

Uckerland OT Bandelow.

„Die Ernährungswirtschaft im Land Brandenburg ist auf Wachstumskurs,“ so konstatiert Brandenburgs Wirtschaftsminister Albrecht Gerber. Die regionale Vermarktung der in Brandenburg produzierten Lebensmittel rückt immer mehr in den Mittelpunkt. Mit rund 3.500 Unternehmen und fast 58.000 Beschäftigten im gesamten Branchenspektrum „Landwirtschaft – Lebensmittelherstellung – Vertrieb – Handel“ ist dieser Wirtschaftszweig einer der Bedeutendsten. Dabei kamen die technologisch-innovativen Unternehmen besonders gut voran. „Diese 920 Firmen in Brandenburg konnten ihren Umsatz binnen 5 Jahren um rund 30 Prozent steigern – von 2,6 Milliarden auf aktuell 3,4 Milliarden Euro,“ betonte Minister Gerber.

Auf seiner sommerlichen Uckermark-Tour am 12. August besuchte der Minister nun einige dieser innova-



Den Besuch von Albrecht Gerber (2.v.l.) bei der Bauernkäserei Wolters begleiteten (v.l.) Uwe Schmidt, Landtagsabgeordneter, Pieter Wolters, Landrat Dietmar Schulze, Uckerlands Bürgermeister Matthias Schilling und Sebastian Kühn, Geschäftsführer der EWG Eberswalder Wurst GmbH. aha

tiven Betriebe. Seinen Besuch begann er bei der Bauernkäserei Wolters GmbH in der Gemeinde Uckerland.

Pieter Wolters als Vertreter der vier Familien GmbHs der Wolters stellte kurz die

Firmenstruktur vor. Mit insgesamt 54 Mitarbeitern zählt die Unternehmensgemeinschaft zu den großen Familienbetrieben. Von der Milchviehhaltung mit eigenem Ackerbauanteil und

Abfallverwertung mittels Biogasanlage über die Herstellung von Käse, Eis und Milchprodukten bis hin zur Vermarktungslinie wird ein kompletter Herstellungs-kreislauf dargestellt. Dabei

sind Innovationsgeist und Mut zu Neuem die Basis für den Erfolg.

Pieter Wolters sprach offen über die Probleme, die auch an dem Familienunternehmen nicht vorübergehen. Auch sie leiden unter dem niedrigen Milchpreis, der mit 20 ct pro Liter nicht einmal die Produktionskosten deckt. Der Milchviehbetrieb kann zwar einen großen Anteil der eigenen Milch an die Bauernkäserei abgeben, dennoch ist auch er abhängig von der Abnahme durch große Molkereien, die die Preise anhand des Weltmarktes bestimmen.

Und ein weiteres Anliegen sprach Pieter Wolters aus: „Bei uns arbeiten drei Flüchtlinge aus afrikanischen Ländern. Wir sind sehr zufrieden mit ihnen. Dennoch verbringen wir viel Zeit mit deren Unterstützung bei Behördenbesuchen und Ähnlichem. Hier würden wir gerne von den

Fortsetzung auf Seite 3

Arbeit als Wirtschaftsfaktor

Ländliche Wirtschaft und die Arbeitskräfte

Fortsetzung von Seite 1

zuständigen Stellen wie Arbeitsagentur, Jobcenter oder dem Ausländerbeauftragten des Landkreises mehr Unterstützung bekommen.“

Er versetzt sich dabei in die Lage eines Handwerksbetriebs, dessen Mitarbeiter ständig auf Montage sind und überhaupt keine Zeit für diese Aufgaben während der Arbeitszeit haben.

„Auch wenn die Flüchtlinge im Grunde sehr selbstständig sind, müssen sie viel über unsere Lebensart und die Eigenheiten der Bürokratie erst lernen, und natürlich sind wir im Betrieb als direkte Bezugspersonen die ersten Ansprechpartner für ihre Fragen. Und wir helfen hier gerne.“

Im Hinblick auf die Motivierung von deutlich mehr Firmen, diese Leute zu beschäftigen, meinte er aber: „Wenn es regelmäßige Beratungsbesuche der zu-



Pieter Wolters im Käselager der Bauernkäserei.

Foto: aha

ständigen Ämter bei Firmen gäbe und diese konkrete Hilfestellung anbieten würden, wäre sicher manch ein Betrieb bereit, einem motivierten jungen Menschen die Chance zu geben.“

Wenn diese Themen auch zuerst im Arbeits- und Sozialministerium angesiedelt sind, so ist Pieter Wolters

der Meinung, dass auch der Wirtschaftsminister hier eine Verpflichtung hat.

So wird dieser Wunsch eines uckermärkischen Innovationsbetriebs an Albrecht Gerber mit der Hoffnung ausgesprochen, dass viele Unternehmen von besserer Unterstützung der Flüchtlinge durch die offi-

ziellen Stellen profitieren können.

Weitere Besuche des brandenburgischen Wirtschaftsministers Albrecht Gerber waren an dem Tag beim Gut Kerkow in Angermünde, das Biofleisch und Biomilch produziert, sowie der Hemme Milch GmbH & Co. KG in Angermünde. aha